

„Junge Ideen gehören zu uns“

Mehr über die Perspektiven in sozialen Berufen erfahren? Das Sozialunternehmen Stiftung Waldheim in Cluvenhagen, eine Einrichtung in der Eingliederungshilfe, informiert am 24.11.21 über Themen wie Studium, Ausbildung und bezahltes Soziales Jahr. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich unbedingt vorher anmelden.

In Zeiten des ersten Corona-Lockdowns erhielten Pflegekräfte viel Lob und Applaus. Der offenkundige Fachkräftemangel in sozialen Berufsfeldern war ein öffentliches Thema. Die Politik startete eine „Ausbildungsoffensive Pflege“, die bis 2023 laufen soll. Aber was raten Eltern ihren Kindern bei der Berufswahl? Und was erwarten junge Erwachsene von ihrem zukünftigen Beruf?

Wichtige Fragen, auf die Stiftung Waldheim am 24. November eingehen möchte. Unter anderem sollen Berufe wie die Heilerziehungspflege vorgestellt werden. Diese Bachelor Professional in Sozialwesen- Ausbildung ist anspruchsvoll und öffnet entsprechend viele Türen. Heilerziehungspfleger oder HEPs, wie sie im Sprachjargon heißen, zählen zu den begehrtesten Fachkräften überhaupt. Das weiß auch die Stiftung Waldheim und setzt viel daran, die jungen Menschen auch nach der Ausbildung zu halten.

„Etwa 90 Prozent der Azubis bleiben und können übernommen werden“, sagt Oscar Schouten. Er leitet den Wohnbereich im Waldheim und setzt sich sehr für die Themen Azubigewinnung und -haltung ein. Er weiß aber auch, dass einige gleich wieder abspringen und nennt ein Beispiel: „Diesen Sommer haben wir 70 junge Erwachsene als Studenten, Azubis und Freiwilligendienstler eingestellt. Das ist eine stolze Zahl, über die sich viele Betriebe glücklich schätzen würden. Wir freuen uns auch, denn junge Ideen gehören zum Waldheim. Aber von den 70 sind drei gleich nach der ersten Woche wieder abgesprungen, weitere fünf sind Wackelkandidaten.“

Was tut die soziale Einrichtung für Menschen mit Behinderung, um junge Menschen zu motivieren? „Es muss sich richtig anfühlen“, weiß Schouten. „Dann bleiben die jungen Leute.“ Er ergänzt: „Pflege spielt bei uns selbstverständlich eine große Rolle, aber wir meinem damit immer auch die seelische Pflege eines Menschen. Für uns stehen sozialpädagogische und

therapeutische Aspekte im Fokus. Denn das Ziel unserer Arbeit am Menschen ist immer seine Selbstbestimmung und Teilhabe am öffentlichen Leben. Die Liebe zum Beruf und zu den Menschen bestimmen unser Tun.“

Und die Schattenseiten? Psychisch und körperliche Belastungen sowie Schichtdienste? „Gehören dazu“, bestätigt Schouten. Wobei nur im Wohnbereich in zwei oder drei Schichten gearbeitet wird und die Azubis selbstverständlich keinen Nachtdienst machen. Andere Arbeitsbereiche, wie in der Tagesförderung, in der Förderschule oder im Freizeitbereich haben reguläre Arbeitszeiten. Mit beeinträchtigten Menschen shoppen gehen oder an Sport- und Kulturveranstaltungen teilnehmen, gehört aber auch zur Arbeitszeit.

„Wir tragen mit unserem Beruf gesellschaftliche Verantwortung“, konstatiert Schouten. „Und wir bekommen so viel zurück von den Menschen, für die wir Wege in eine Gesellschaft für alle entwickeln.“ Für ihn ist das seit über 35 Jahren Dienst in der Stiftung Motivation genug. Und wie begeistert man junge Menschen heute? Dazu nimmt die Stiftung Waldheim am „Azubi-Infoabend“ auch Stellung. Anmeldungen sind möglich unter T. 04235 890.

(ca. 3.310 Zeichen)



Malena (rechts im Bild) machte erst ein FSJ in der Stiftung Waldheim und nun die Ausbildung zum HEP. So wie ihr geht es vielen jungen Menschen: Wer erst einmal Einblick in die Arbeit mit behinderten Menschen erhalten hat, findet viel Bestätigung darin.

Foto: Björn Hake



Lebensfreude und Lebensqualität sind sehr wichtige Faktoren in der Stiftung Waldheim:
Foto: Stiftung Waldheim



Gemeinsam die Zukunft gestalten ist eine Attitüde, die in der Stiftung Waldheim gelebt wird.
Foto: Björn Hake